

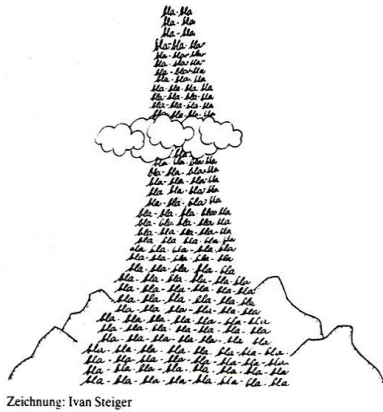
Kompaktveranstaltung:

Turmbau und Brudermord. Gen 4-11 in exegetischer und didaktischer Perspektive 14.02.-18.02.2011, 8.30-12.30 Uhr, Raum 1.314

EVT 18, M 4, M 5, M 6, M 7, M 8

Teilnehmerbegrenzung: 40

Verbindliche Anmeldung per E-mail an: breuerphl@arcor.de



Die Geschichten in Gen 4-11 sind keine historischen Berichte vom Anfang der Menschheit, sondern Erzählungen, in denen Ur-Erfahrungen der Menschen verdichtet zur Sprache kommen. Diese Erfahrungsdimension der biblischen Texte für heutige Kinder und Jugendliche zu erschließen, ist eine wichtige Aufgabe des Religionsunterrichts.

Literatur:

- *BERG, Horst-Klaus*: Ein Wort wie Feuer. Wege lebendiger Bibelauslegung. München-Stuttgart 1991.
- *BUSSLINGER-SIMMEN, Helen u.a.*: Urgeschichten, Basel-Zürich-Köln 1985.
- *SCHÜLE, Andreas*: Urgeschichte, in: WiBiLex, <http://www.bibelwissenschaft.de/nc/wibilex/das-bibellexikon/details/quelle/WIBI/zeichen/r/referenz/33903/> (Mai 2008)
- *WESTERMANN, Claus*, Am Anfang. 1. Mose, Bd. 1, Neukirchen-Vluyn 1986.

Kompaktveranstaltung:

Die Bibel und die Kultur der Moderne

11.10.-15.10.2010, 8.30-12.30, Raum 1.210

EVT 19, M 5, M 7, M 8, Allgemeine Lehrveranstaltung, Grundlagenwahlfach Fächerverbund Ästhetische Erziehung

Teilnehmerbegrenzung: 40

Verbindliche Anmeldung per E-mail an: breuerphl@arcor.de

Auf den ersten Blick liegen Bibel und moderne Kultur weit auseinander. Auf den zweiten Blick wird jedoch deutlich, wie stark Literatur, bildende Kunst, Film, Musik etc. biblische Motive rezipiert haben.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Stimme will ich als Christi Stimme erkennen, der in Dir herrscht und redet. Habe ich den Tod verdient, so will ich mich des Todes nicht weigern.“
(Martin Luther, 1518)

... „dass ... das Papsttum... ein Werk des Satans (ist). Denn was nicht von Gott stammt, muss auf den Teufel zurückgehen.“
(Martin Luther, 1545)

„Wie die Geschichte lehrt, gibt das Papsttum nichts freiwillig her, was es einmal errungen hat.“
(Bernhard Schimmelpfennig, Historiker, 1975)

„Den Papst für den Antichristen zu halten, dürfte nicht mehr Ausdruck evangelischen Selbstverständnisses sein. Der Papst ist eine institutionell gegebene Chance christlicher Ökumene.“
(Eberhard Jüngel, evangel. Theologe, 1975)

Ob Jüngel mit dieser Aussage richtig liegt? Um das beurteilen zu können, muss man die Geschichte dieser Institution kennen!

Literatur:

- *Denzler, Georg*, Das Papsttum. Geschichte und Gegenwart, München, 3. Aufl. 2009.
- *Fuhrmann, Horst*, Die Päpste. Von Petrus zu Benedikt XVI., München, 3. Aufl. 2005.
- *Lill, Rudolf*, Die Macht der Päpste, Kevelaer 2007.
- *Schatz, Klaus*, Der päpstliche Primat. Seine Geschichte von den Ursprüngen bis zur Gegenwart, Würzburg: Echter, 1990. (Online: <http://www.sankt-georgen.de/leseraum/schatz2.html>)
- *Schimmelpfennig, Bernhard*, Das Papsttum. Von der Antike bis zur Renaissance, 6. Aufl., bibliogr. bearb. und aktualisiert von Elke Goez, Darmstadt 2009.

Spätantike und frühes Christentum

EVT 16, M 3, M 5, M 6, M 7, M 8

Fächerverbund Sozialwissenschaften, M 1

Teilnehmerbegrenzung: 40

Verbindliche Anmeldung per E-mail an: breuerphl@arcor.de

Do 15.45-17.15

Raum 1.314

Die Spätantike ist eine Epoche des Übergangs. Das Christentum erlebte in diesen Jahrhunderten eine entscheidende Transformation, die seine Gestalt in vielerlei Hinsicht bis in die Gegenwart geprägt hat.

Literatur:

- *Dassmann, Ernst*, Kirchengeschichte, Band 1: Ausbreitung, Leben und Lehre der Kirche in den ersten drei Jahrhunderten. Stuttgart 1991; Band 2,1: Konstantinische Wende und spätantike Reichskirche. Stuttgart 1996.
- *Graf, Friedrich Wilhelm / Wiegandt, Klaus* (Hg.): Die Anfänge des Christentums, Frankfurt am Main 2009.
- *Piepenbrink, Karen*: Antike und Christentum. Darmstadt 2007.

Schwierige Texte aus dem Alten Testament

EVT 17, M 4, M 5, M 6, M 7, M 8

Teilnehmerbegrenzung: 40

Verbindliche Anmeldung per E-mail an: breuerphl@arcor.de

Do 13.45-15.15

Raum 1.314

Abraham erhält von Gott den Befehl, seinen Sohn Isaak zu schlachten; Lot bietet den Männern von Sodom seine Töchter zum Missbrauch an; Elija tötet am Ufer des Kischon 450 Baalspriester auf einen Streich... Wie kann man solche und andere schwierige Texte des Alten Testaments deuten? Neben ‚klassischen‘ Bibelstellen sollen auch einige eher unbekanntere Texte in den Blick genommen werden.

Literatur:

- *Fricke, Michael*, 'Schwierige' Bibeltexte im Religionsunterricht, Göttingen 2005.
- *Zenger, Erich u.a.*, Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart, 7. Aufl. 2008.

- *Becker, Ulrich / Johannsen, Friedrich / Noormann, Harry*, Neutestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen, Stuttgart, 3. Aufl. 2005.
- *Conzelmann, Hans / Lindemann, Andreas*, Arbeitsbuch zum Neuen Testament, Tübingen, 14. Aufl. 2004.
- *Ebner, Martin / Bernhard Heininger*, Exegese des Neuen Testaments. Ein Arbeitsbuch für Lehre und Praxis, Paderborn u.a., 2. Aufl. 2007.
- *Niebuhr, Karl-Wilhelm* (Hg.), Grundinformation Neues Testament. Eine bibelkundlich-theologische Einführung, Göttingen, 3. Aufl. 2008.
- *Roloff, Jürgen*, Einführung in das Neue Testament, Stuttgart 1995.
- *Schnelle, Udo*, Einleitung in das Neue Testament, Göttingen, 6. Aufl. 2007.
- *Theißen, Gerd / Merz, Annette*, Der historische Jesus. Ein Lehrbuch, Göttingen, 3. Aufl. 2001.

Das Matthäusevangelium

EVT 14, M 3, M 5, M 6, M 7, M 8

Teilnehmerbegrenzung: 40

Verbindliche Anmeldung per E-mail an: breuerphl@arcor.de

Mo 15.45-17.15

Raum 1.314

Gegenüber dem älteren Markusevangelium weist das Mt-Ev. beträchtliche Erweiterungen durch Verwendung der Logienquelle und durch Sondergut auf. Der Verfasser – man kann ihn als judenchristlichen Schriftgelehrten charakterisieren – bezieht sich immer wieder auf die heiligen Schriften des Judentums in ihrer griechischen Übersetzung, die Septuaginta, so dass man seine Christologie als „alttestamentlich bestimmte Reflexion der Person und Geschichte Jesu“ (Luz) bezeichnen kann. Matthäus betont dabei, dass derjenige, der an Christus glaubt, auch seinen Willen tun muss, ja die ‚bessere Gerechtigkeit‘ erscheint in der berühmten ‚Bergpredigt‘ sogar als Voraussetzung für das Eingehen in das Himmelreich, so dass die Frage aufkommen kann, ob Mt eine Werkerechtigkeit vertritt, die im Gegensatz zu der paulinischen Gerechtmachung durch den Glauben steht. Aber: Wie so häufig sollte man sich auch hier vor vorschnellen Antworten hüten...

Literatur:

- *Fiedler, Peter*: Das Matthäusevangelium (Theologischer Kommentar zum Neuen Testament, Bd.1), Stuttgart 2005.
- *Frankemölle, Hubert*: Matthäus-Kommentar 1 und 2, Düsseldorf 1994/1997.
- *Gnilka, Joachim*: Das Matthäusevangelium 1. und 2. Teil (HThK 1.1 u. 1.2) Freiburg u.a., 3. Aufl. 1993/21992.
- *Limbeck, Meinrad*: Matthäus-Evangelium, Stuttgart 1991.
- *Luz, Ulrich*: Das Evangelium nach Matthäus (EKK I/1-3) Zürich u.a., 4.Aufl. 1997, 3.Aufl. 1999, 1997.
- *Schnackenburg, Rudolf*: Matthäusevangelium Bd. 1 und 2 (NEB.NT 1.1 u. 1.2), Würzburg, 2. Aufl. 1991/ 2.Aufl. 1994.
- *Schweizer, Eduard*: Das Evangelium nach Matthäus (NTD 2), Göttingen, 4.Aufl. 1986.

Geschichte des Papsttums

EVT 15, M 3, M 5, M 6, M 7, M 8

Teilnehmerbegrenzung: 40

Verbindliche Anmeldung per E-mail an: breuerphl@arcor.de

Mo 17.30-19.00

Raum 1.314

„Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen.“
(Jesus zu Simon Petrus nach Mt 16,18)

„Weg mit dir, Satan, geh mir aus den Augen! Du willst mich zu Fall bringen; denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.“
(Jesus zu Simon Petrus nach Mt 16,23)

„Die römische Kirche hat niemals geirrt und wird nach dem Zeugnis der Schrift in Ewigkeit nicht irren.“
(Papst Gregor VII., 1075)

„Es ist zum Heile für jegliches menschliches Wesen durchaus unerlässlich, dem römischen Papst unterworfen zu sein.“
(Papst Bonifaz VIII., 1302)

„Allerheiligster Vater, ich lege mich Deiner Heiligkeit zu Füßen und übergebe mich Dir mit allem, was ich bin und was ich habe. Lass mich leben oder sterben, billige mein Werk oder verwirf es nach Deinem Gefallen. Deine

Einführung in das Alte Testament
EVT 11, M 1

Fr 8.15-9.45
Raum 1.314

Man kann die Bibel auf unterschiedliche Art und Weise benutzen: als Staubfänger im Regal, als Unterlage für Dia-Projektoren, als Steinbruch für güldene Zitate, als Drehbuch für spannende und weniger spannende Filme, als Anleitung für ein tugendhaftes Leben oder als Waffe im Kampf gegen theologische Gegner. Tatsächlich ist kaum ein Buch so oft verkauft, aber auch so häufig missbraucht worden wie das „Buch der Bücher“.

- *Gertz, Jan Christian* (Hg.), Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments, Göttingen, 3. Aufl. 2009.
- *Johannsen, Friedrich*, Alttestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen, Stuttgart u.a., 4. Aufl. 2010.
- *Zenger, Erich u.a.*, Einleitung in das Alte Testament, Stuttgart, 7. Aufl. 2008.

Einführung in die Kirchengeschichte
EVT 12, M 1

Di 13.45-15.15
Raum 1.314

Wir brauchen die Kirchengeschichte nicht in erster Linie zur Gedächtnisschulung durch das Auswendiglernen einer Unmenge von Daten, Personen und Ereignissen (das Gedächtnis lässt sich auch auf andere Weise trainieren), auch nicht primär zur Unterhaltung (wiewohl Geschichte auch einmal spannend oder amüsant sein darf, aber mit RTL und Pro7 kann sie letztlich doch nicht konkurrieren), sondern aus Gründen der Selbstvergewisserung. Wenn Sie jemandem erklären wollen, wer Sie sind, dann müssen Sie ihm aus Ihrem Leben erzählen. Und wenn Sie selber wissen wollen, warum Sie so sind, wie Sie sind, dann müssen Sie über Ihr Leben nachdenken und dabei bis in die Kindheit zurückgehen. Mit der Kirche verhält es sich nicht viel anders. Auch sie bedarf des Blicks zurück in die Geschichte, wenn sie sich selbst verstehen und ihre gegenwärtige Erscheinungsweise mit dem Ziel einer Weiterentwicklung in Treue zu sich selbst und ihrem Ursprung kritisch beurteilen möchte.

Kirchengeschichte ist also kein Selbstzweck. Wir betreiben sie aus einem systematisch-theologischen (Wahrheit des christlichen Glaubens) und/oder praktisch-theologischen Interesse (Handeln der Kirche und der ChristInnen heute) - mit den Mitteln der profanen Geschichtswissenschaft.

Kirchengeschichte lässt sich auch als Wirkungsgeschichte des Alten und Neuen Testaments begreifen. Sie kann darauf aufmerksam machen, für welche Zwecke die Botschaft der Bibel gebraucht und missbraucht wurde. Insbesondere die „dunklen Seiten“ der Kirchengeschichte prägen heutzutage die Haltung vieler Zeitgenossen zum christlichen Glauben. Deshalb ist kirchenhistorisches Wissen und Urteilen gerade für Religionslehrkräfte unverzichtbar.

Zentrale Inhalte der Veranstaltung werden sein:

- Was ist Kirchengeschichte und wozu treiben wir Kirchengeschichte?
- Übersicht über die verschiedenen Epochen und Behandlung ausgewählter Themenfelder

Literatur:

- *Gutschera, Herbert / Maier, Joachim / Thierfelder, Jörg*, Geschichte der Kirchen: ein ökumenisches Sachbuch mit Bildern, Freiburg/Basel/Wien 2003.
- *Lachmann, Rainer / Gutschera, Herbert / Thierfelder, Jörg* (Hg.), Kirchengeschichtliche Grundthemen. Historisch - systematisch - didaktisch, Göttingen 2003.
- *Noormann, Harry*, Kirchengeschichte (Theologie kompakt), Stuttgart 2006.

Einführung in das Neue Testament
EVT 13, M 2

Fr 10.15-11.45
Raum 1.314

Teilnehmerbegrenzung: 40
Verbindliche Anmeldung per E-mail an: breuerphl@arcor.de

Die meisten Schriften des Neuen Testaments sind in der 2. Hälfte des 1. Jahrhunderts n.Chr. entstanden. Für ihr Verständnis ist es wichtig, diese in die religiöse, politische und soziale Geschichte ihrer Zeit einzubetten und sich immer wieder die Rückbezüge auf die Heilige Schrift der Juden vor Augen zu führen.

Wesentliche Inhalte des Seminars sind: Überblick über die Schriften des NT; die Evangelien; Gleichnisse und Wundergeschichten; Paulusbriefe; Offenbarung des Johannes.

Literatur: